

## Metallerzeugnisse

## Schrauben, Kessel und vieles mehr

Für die Hersteller von Metallerzeugnissen verlief das Jahr 2007 erfolgreich. Die Umsätze der Branche legten um fast 12 Prozent zu, wobei allerdings auch die höheren Einkaufspreise für Rohstoffe auf die Verkaufspreise durchgeschlagen haben. Die guten Geschäfte waren nur mit zusätzlichem Personal zu meistern.

Der fünftgrößte Wirtschaftszweig der Metall- und Elektro-Industrie ist hierzulande sehr breit aufgestellt. Die Palette der Erzeugnisse reicht von Metallkonstruktionen aus Aluminium oder Stahl für die Bau- und Ausbaubranche über die Fertigung von Behältern, Kesseln und Werkzeugen bis hin zur Herstellung von Draht und Schrauben. Zum Fertigungsprogramm gehören ferner Werkstücke von der Drehbank sowie Teile, die durch Schmieden, Pressen, Ziehen oder Stanzen in Form gebracht werden. Damit sind die Hersteller von Metallerzeugnissen nicht nur Vorleister für die Bauindustrie. Vielmehr finden sich ihre Produkte auch in den weltweit gefragten Maschinen made in Germany.

**Diese Zulieferfunktion erklärt letztlich auch die im Vergleich zu anderen M+E-Branchen geringere Exportquote von nur 33 Prozent.**

Allerdings scheint sich daran peu à peu etwas zu ändern. Chinesen, Amerikaner und Co. setzen immer öfter auf die

hochwertigen Zubehörteile der deutschen M+E-Industrie. Das dürfte mit ein Grund dafür sein, dass der Auslandsumsatz im vergangenen Jahr deutlich stärker angezogen hat als das Inlands-geschäft (Grafik). Das Exportplus betrug 16,6 Prozent – der Inlandsabsatz wuchs „nur“ um 9,5 Prozent. Insgesamt stiegen die Umsätze um 11,7 Prozent.

Am meisten ging es bei den Metallkonstruktionen aufwärts, die ein Umsatzplus von 17 Prozent verzeichneten. Dahinter steckt, dass die Industrie kräftig in neue Wirtschaftsbaute investiert. Die Hersteller von Werkzeugen kamen mit 14 Prozent auf ein fast ebenso dynamisches Wachstum.

Die Branche ist also auf Expansion eingestellt: Die Zahl der Betriebe wuchs 2007 um mehr als 4 Prozent auf 3.141, die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um fast 6 Prozent auf 477.000.

**Die mittelständische Struktur der M+E-Branche und die hohe Fertigungstiefe bewirken, dass der Umsatz je Mitarbeiter mit 180.000 Euro niedriger ist als in der übrigen Industrie.**

Viele Erzeugnisse der Metallherstellung erscheinen auf den ersten Blick vergleichsweise unspektakulär. Innovationen sind in bestimmten Bereichen selten – das Rad kann man eben nicht zweimal erfinden. Allerdings wird auch bei Standardprodukten an den Herstellungsprozessen gefeilt. Dadurch bleibt man gegenüber der ausländischen Konkurrenz wettbewerbsfähig.

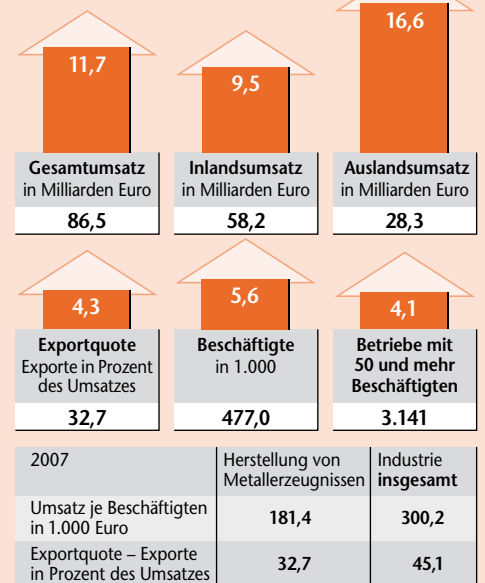
In anderen Bereichen haben sich die Metallerzeuger durch Forschung und Entwicklung eine technologische Spitzenstellung erarbeitet:

**Deutsche Produzenten sind weltweit führend in der Herstellung umweltfreundlicher Brennwertkessel für**

Metallerzeugnisse:  
Im In- und Ausland gefragt

Herstellung von Metallerzeugnissen im Jahr 2007

Veränderung gegenüber 2006 in Prozent



Exportquote: Veränderung in Prozentpunkten  
Quelle: Statistisches Bundesamt

Institut der deutschen  
Wirtschaft Köln

© 25/2008 Deutscher Instituts-Verlag

## Gas-, Öl- oder zunehmend auch Holzpelletbetrieb.

Solarheizungen mit ihren großen und speziell isolierten Speicherkesseln sind ebenfalls Teil der Produktpalette. Weil der Wohnungsbau lahmte, mussten die Heizungshersteller 2007 jedoch einen Umsatzrückgang von einem halben Prozent hinnehmen – der Export legte dagegen um über 18 Prozent zu.

Aber auch im Prozessbereich spielt die Branche in der Hightech-Liga. Zu ihren Spezialitäten zählt die Oberflächenbearbeitung und -veredelung. Spezialgehärtete Oberflächen von Teilen in Motoren oder Maschinen schützen vor Korrosion sowie Verschleiß und senken durch die geringere Reibung den Energieverbrauch. Pulvermetallurgische und keramische Beschichtungen nach neuesten Verfahren sichern der deutschen Industrie hier einen Technologievorsprung im internationalen Wettbewerb.

Für Adressaufkleber